

Stuttgart

Artikel aus der
Stuttgarter Zeitung
vom 17.02.2006

[« zurück]

Lobby für einen besseren Rettungsdienst**Kürzere Fristen gefordert**

Kritik an der Infrastruktur des Rettungsdienstes hat zur Gründung des Forums Notfallrettung Stuttgart geführt. Zur Verbesserung der Lage fordern die Mitglieder kürzere gesetzliche Hilfsfristen und einen ärztlichen Leiter für den Rettungsdienst.

Von Katrin Strasser

Eine Studie der Stuttgarter Bürgerinitiative Rettungsdienst bringt es an den Tag: "Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten bildet Stuttgart das Schlusslicht", sagt Joachim Spohn, der Sprecher der Initiative. Untersucht worden war im Jahr 2004 die Situation der medizinischen Notfallrettung in der Landeshauptstadt. Verbesserungen im Rettungsdienst fordert deshalb neben der Bürgerinitiative auch das eigens dafür gegründete Forum Notfallrettung Stuttgart.

In dem Forum haben sich vor zwei Jahren Berufsfeuerwehrleute, Mitarbeiter von Hilfsdiensten, Notärzte und einzelne Bürger wie Joachim Spohn zusammengeschlossen, um organisationsunabhängige Lobbyarbeit zu betreiben. "Das Thema geht jeden etwas an, und insbesondere in Stuttgart fühlen wir uns schlecht versorgt", so schildert Sven Reder die Situation aus seiner Sicht.

Vor allem die Hilfsfrist, die gesetzlich auf Länderebene festgeschrieben wird, sei in Stuttgart mit 15 Minuten von der Alarmierung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu lang, so Reder. In der Notfallrettung komme es auf jede Minute an, weshalb die Zahl der Wachen und Rettungswagen keine Frage des Geldes sein dürfe. Zum Vergleich: in Düsseldorf, das von Einwohnerzahl und Fläche her Stuttgart recht ähnlich sei, liege die gesetzliche Hilfsfrist bei acht Minuten. "Hier wird die Zeit bereits von der Notrufannahme an gerechnet", sagt Spohn.

Bei ihrer Kritik am System gehe es nicht um die Qualität der am Rettungsdienst Beteiligten, betonen die Forumsmitglieder. Denn dieser Standard sei sehr gut: "Dem Engagement der einzelnen Beteiligten verdanken wir, dass alles noch reibungslos funktioniert", erklärt Neinhardt Tjark. Hauptberuflich ist Tjark bei der Stuttgarter Feuerwehr beschäftigt, als Forumsmitglied wünscht er sich mehr Quantität. "Es kann nicht sein, dass die Berufsfeuerwehr täglich zur Erstversorgung von Patienten mit Löschfahrzeugen einspringen muss", sagt er.

Doch auch die Qualität lasse sich steigern - mit einem ärztlichen Leiter, der allen Rettungsdienst-Organisationen übergeordnet sei und Managementfunktionen übernehme. Und nicht zuletzt müsse, wenn in Stuttgart im Mai die integrierte Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst in Betrieb gehe, der Euro-Notruf 112 im Land bekannter gemacht werden. "Das kann die Hilfsfristen ebenfalls verbessern", sagt Tjark.

17.02.2006 - aktualisiert: 17.02.2006, 06:14 Uhr

 nach oben

© 2006 Stuttgarter Zeitung online | [Impressum](#) | [Leserbrief schreiben](#)

URL dieser Druckversion:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/1097590>

Original-Artikel:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/1097590>